

# Vorfrüelig

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861150>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

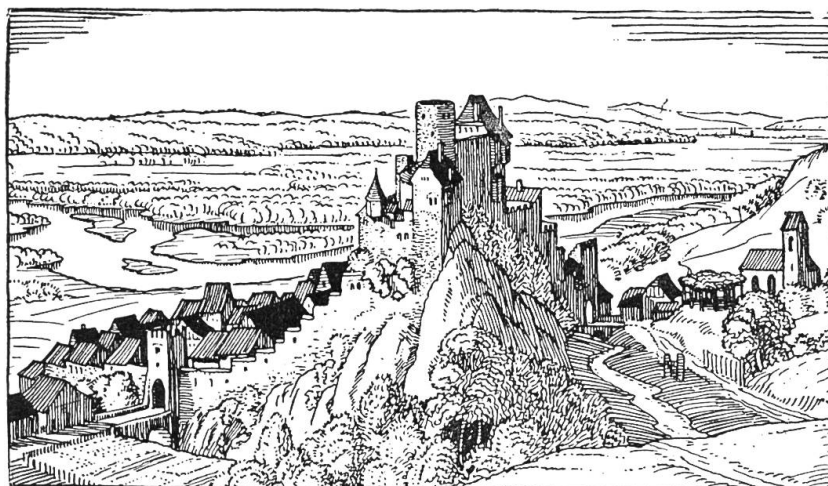
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fen sich nicht. Sie hatten, was sie brauchten. Nun, und diese Republik hielt sich länger als manch ähnliches und grosses Gebilde jener Zeit, nämlich bis zum Jahre 1798.

Allerdings mit dem Fall Berns, da schlug auch die Stunde der Republik von Montsevelier. Fünf Jahre Selbständigkeit und dann noch die Niederlage der grossen Stände, das hat genügt. Es bildete sich innerhalb des Staatswesens eine Partei, die fand, dass es besser sei, wenn man vor den Franzosen zu Kreuze krieche. Eine andere hielt das Banner der Unabhängigkeit hoch. Man stritt sich, prügelte sich. Und das Ende vom Lied war, dass halt Montsevelier den Dolchstoss in den Rücken erhielt. Es ging den Weg der alten Eidgenos-

senschaft. — mit dem einzigen Unterschied, dass die Franzosen bis zuletzt faul geblieben sind, und dass es schliesslich die Leute von Montsevelier waren, die sich auf der Prefäktur von Pruntrut meldeten. Fünf Jahre lang ist Montsevelier die kleinste Republik der Welt gewesen.

Man kann sich denken, dass solch ein Ereignis bis in alle Zeiten nachgewirkt. Noch heute nennen die Montsevelianer ihren Ort kurz «La Republique». Und noch heute verargen sie es den Nachkommen jener Geschlechter, die einst für die Uebergabe plädiert haben, indem sie sie mit leiser Missbilligung einfach als die «Franzosen» bezeichnen.



Alt-Münchenstein.

## Vorfrüelig.

Von Traugott Meyer.

Uf euse Bärge litt no Schnee,  
litt z'plätzewys no ebe breit,  
wie Streife Lynigs, früesch vom Stuel  
a d'Sunn zem bleichen uusegleit.

Im Acher aber goht e Pflueg,  
zwe jungi, gsundi Schimmel dra.  
Dä rysst der roschtbrun Boden uuf,  
drückt Fure satt a Furen a.

Und drüber erschi Sunn, wo wäbt.  
Es schmöckt so eige zringsetum . . .  
Der ewig jung-gsund Aerdeggu,  
wo useduftet: Chumm iez, chumm!